

In neuem Glanz

Treppenhaus im Hospiz Polling renoviert



V. li.: Schwester Raphaela, Oberin des Klosters; Barbara Rosengart, Pflegedienstleitung; Bezirksrätin Alexandra Bertl (hinten); Renate Dodell, Vorsitzende des Hospizvereins und Bezirkstagspräsident Josef Mederer.

Foto: Weißmeyer

Polling – Die düsteren Zeiten sind vorbei. Das renovierte Treppenhaus im Kloster Polling, durch das man zum Hospiz gelangt, ist jetzt hell und luftig.

Die Wände wurden frisch gestrichen und eine unaufdringliche Beleuchtung installiert, die es ermöglicht, im Treppenhaus wechselnde Kunstausstellungen zu präsentieren. Und natürlich durfte bei der Renovierung die Treppe selbst nicht fehlen. Die alten Eichenstufen wurden vom aufgeklebten Linoleumbelag befreit und restauriert. „Ich habe drüben im Kloster die Eichtreppen gesehen und wie schön die sind“, erzählte Renate Dodell, Vorsitzende des Hospizvereins. „Da habe ich mich gefragt, ob das hier im Treppenhaus nicht auch geht.“

Nachdem geklärt war, dass die ursprünglichen Stufen noch vorhanden waren und die gesamte Renovierung des Treppenhauses möglich ist, stellte sich die Frage der Kosten. „Ich dachte zuerst, das sei kostentechnisch nicht machbar“, so Dodell. Doch mit Hilfe von Zuschüssen konnte das Projekt realisiert werden. Insgesamt entstanden Kosten über 90 000 Euro für die Renovierung des Treppenhauses. Die Hälfte der Summe,

45 000 Euro, übernahm die Diözese Augsburg. Circa 20 000 Euro kommen durch Gelder von Landkreis, Denkmalschutz, Landesstiftung und Bezirk zusammen. Der restliche Betrag finanzieren Kloster und Hospiz selbst.

Das neu gestaltete Treppenhaus passt nicht nur besser zu den hell gestalteten Räumen des Hospizes, sondern auch zu dem ehrwürdigen Bau des Klosters. Dodell freut sich sehr darüber: „Da kann ich hüpfen wie ein junges Mädchen.“

Bezirkstagspräsident Josef Mederer und Bezirksrätin Alexandra Bertl nahmen die Fertigstellung der Arbeiten zum Anlass, um dem Kloster und Hospiz einen Besuch abzustatten. „Denkmalpflege und Hospiz bringt man eigentlich nicht zusammen – doch hier schon“, stellte Mederer fest. „Hier lohnt sich jeder Euro der eingesetzt wird. Es besteht eine alte Bausubstanz, die man erhalten und entwickeln kann.“ Mederer wies auch auf die Bedeutung der Arbeit des Hospizes hin. „Die Menschen im letzten Lebensabschnitt zu begleiten ist ganz wichtig. Der Bereich Hospiz ist eine ganz bedeutende Aufgabe. Ich weiß, wie belastend die Arbeit sein kann und es ist eine gewaltige Herausforderung.“

mw